



→ TOTAL LOKAL

Trinkwasser und Jakobskreuzkraut

Die Novembersonne neigt sich schon dem Horizont entgegen. Der Nachmittagsspaziergang muss kürzer ausfallen. Wir wählen Wittlaer als Nahziel. Außer einem romantischen Blick vom Leinpfad auf den heute stark befahrenen Rhein bekommt man dort auch einen Eindruck vom Stand der Dinge, was die Trinkwasserversorgung des Duisburger Südens betrifft. Also, die Brunnenwiesen der Stadtwerke Duisburg in den Wittlaerer Rheinauen und ihr Fachwerkhaus aus dem Jahr 1775 wirken schon recht gepflegt. Nur bei der Mündung des Schwarzbachs in den Rhein – an Düsseldorfs tiefster Stelle – stutze ich über eine leicht trübe Hinweistafel der Stadtwerke. Sie bildet das hier wachsende, für Mensch und Tier sehr gefährliche Jakobskreuzkraut ab. Gleichzeitig klärt sie auf: Für das Trinkwasser bestehe keine Gefahr; das Kraut mit dem üblen Lebergift werde in unmittelbarer Umgebung der Brunnen „händisch entfernt“. Na, vielen Dank! Aber „händisch“? Zuhause befrage ich den Duden. Gibt's tatsächlich: händisch = manuell, mit der Hand, per Hand. Jakobskreuzkraut. Händisch. Wieder was dazugelernt! Zu Fuß.